

EXAMENUL NAȚIONAL PENTRU DEFINITIVARE ÎN ÎNVĂȚĂMÂNTUL PREUNIVERSITAR
19 iulie 2023

Probă scrisă

LIMBA ȘI LITERATURA GERMANĂ MATERNĂ

Model

- Toate subiectele sunt obligatorii. Se acordă zece puncte din oficiu.
- Timpul de lucru efectiv este de patru ore.

SUBIECTUL I

(60 de puncte)

A. Lesen Sie den Text und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben.

40 Punkte

Phantasieren – Robert Walser

Freundlich sind dort die Menschen. Sie haben das schöne Bedürfnis, einander zu fragen, ob sie einander unterstützen können. Sie gehen nicht gleichgültig aneinander vorbei, aber ebenso wenig belästigen sie einander. Liebevoll sind sie, aber sie sind nicht neugierig. Sie nähern sich einander, aber sie quälen einander nicht. Wer dort unglücklich ist, ist es nicht lange, und wer sich dort wohl fühlt, ist nicht dafür übermütig. Die Menschen, die dort wohnen, wo die Gedanken wohnen, sind weit davon entfernt, eine Lust in irgend jemand anderes Unlust zu finden und eine abscheuliche Freude zu fühlen, wo ein anderer sich in Verlegenheit befindet. Sie schämen sich dort jeglicher Schadenfreude; lieber sind sie selber beschädigt, als dass sie gerne sähen, wie ein anderer Schaden nimmt. Diese Menschen haben insofern ein Bedürfnis nach Schönheit, als sie nicht gerne ihres Mitmenschen Schaden sehen. Alle Leute wünschen dort allen nur das Beste. Keiner lebt dort, der nur sich selber Gutes wünschte und nur seine Frau und seine Kinder wohl aufgehoben wissen will. Er will, dass auch des andern Frau und des andern Kinder sich glücklich fühlen. Wenn ein Mensch dort irgend einen Unglücklichen sieht, ist sein eigenes Glück auch bereits zerstört, denn dort, wo die Nächstenliebe wohnt, ist die Menschheit eine Familie, und es kann dort niemand glücklich sein, wenn nicht jedermann es ist. Neid und Missgunst sind dort unbekannt, und die Rache ist ein Ding der Unmöglichkeit. Kein Mensch ist dort dem andern im Weg, es triumphiert keiner über den andern. Wo einer Schwächen an den Tag legt, findet sich niemand, der sie sich alsogleich zu Nutzen macht, denn es nehmen alle eine schöne Rücksicht aufeinander. Der Starke und Mächtige kann dort nicht Bewunderung ernten, denn alle besitzen eine ähnliche Kraft und üben eine gleichmässige Macht aus. Die Menschen geben und nehmen in anmutigem, Vernunft und Verstand nicht verletzendem Wechsel. Liebe ist dort das bedeutendste Gesetz; Freundschaft die vorderste Regel. Arm und reich gibt es nicht. Keine Könige und keine Kaiser hat es dort, wo der gesunde Mensch wohnt, je gegeben. Die Frau herrscht dort nicht über den Mann, der Mann aber ebensowenig über die Frau. Es herrscht niemand, ausser jedermann über sich selber. Alles dient dort allem, und der Sinn der Welt geht deutlich dahin, den Schmerz zu beseitigen. Niemand will genießen; die Folge ist, dass alle es tun. Alle wollen arm sein; hieraus folgt, dass niemand arm ist. Dort, dort ist es schön, dort möchte ich leben. Unter Menschen, die sich frei fühlen, weil sie sich beschränken, möchte ich leben. Unter Menschen, die einander achten, möchte ich leben. Unter Menschen, die keine Angst kennen, möchte ich leben. Ich sehe wohl ein, dass ich phantasie.

«Phantasieren», aus: Robert Walser: Sämtliche Werke in Einzelausgaben. Herausgegeben von Jochen Greven. Band 16: Träumen. Prosa aus der Bieler Zeit. 1913–1920. Mit freundlicher Genehmigung der Robert Walser-Stiftung, Bern. © Suhrkamp-Verlag Zürich 1978 und 1985.

Interpretieren Sie den Text.

Berücksichtigen Sie dabei Folgendes:

- kurze Zusammenfassung der Kernaussage des Textes;
- Erläuterung der Einstellung des Ich-Erzählers dem Menschen Wesen gegenüber;
- eigene Meinung zu dem Schlusssatz – Stimmen Sie dem Ich-Erzähler zu oder eher nicht?

Für den richtigen Gebrauch der Sprache werden **10 Punkte** vergeben.

B. Trennbare Verben

20 Punkte

1. Wie werden Sie gebildet? Wie unterscheidet man trennbare Verben von untrennbaren? Nennen Sie mind. zwei Beispiele.
2. Bringen Sie ein Argument, warum trennbare Verben in der deutschen Sprache so wichtig sind.

SUBIECTUL al II-lea

(30 de puncte)

Lesen Sie den Lehrplanauszug und den darauffolgenden Text.

2. Die Anwendung und Erweiterung der Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sowie die Aneignung von literaturwissenschaftlichem Hintergrundwissen anhand verschiedener literarischer und nichtliterarischer Texte

	Feinkompetenzen	Gemeinsame Inhalte
2.1	Zwischen literarischen und nichtliterarischen Texten unterscheiden, Textsorten bestimmen	<ul style="list-style-type: none">• vergleichen von literarischen und nichtliterarischen Texten zum selben Thema• Gattungen: Lyrik, Epik, Dramatik und Textsorten: Epos, lyrisches Gedicht, politisches Gedicht, Fabel, Erzählung, Schauspiel, Bericht, Reportage, Nachricht bestimmen
2.2	Texte mündlich und schriftlich wiedergeben	<ul style="list-style-type: none">• Verfassen von Inhaltsangaben und schriftlichen Textzusammenfassungen• Hauptgedanken/wichtige Ideen herauschreiben (exzerpieren)• Kennzeichnung von Zitaten, Quellenangabe
2.3	Texte analysieren, Hauptmerkmale literarischer und nichtliterarischer Texte erkennen	<ul style="list-style-type: none">• Form, Aufbau beschreiben• sprachlich-stilistische Mittel bestimmen• Entwicklung von Handlung, Gestalten, Ideen untersuchen• Analyseaufsätze verfassen (z.B. Gedichtanalyse, Charakterisierung einer Hauptgestalt)
2.4	Textstellen deuten, Texte interpretieren, Bedeutung des literarischen Textes erschließen	<ul style="list-style-type: none">• poetische Bilder, Stilfiguren deuten• sich mit literarischen Gestalten identifizieren, sie für unsere Zeit umdeuten• Aussage des literarischen Textes für die Entstehungszeit erarbeiten, auf Aktualität prüfen
2.5	Vergleich unterschiedlicher Texte zur selben Thematik	<ul style="list-style-type: none">• formale und inhaltliche Parallelen und Unterschiede feststellen (z.B. älteres und jüngeres "Hildebrandslied")
2.6	Merkmale einer Epoche bzw. Gattung am konkreten Textbeispiel nachweisen	<ul style="list-style-type: none">• Verbindung zwischen nichtliterarischem Text (Sekundärliteratur) und literarischem Text (Primärliteratur) herstellen

PROGRAMĂ ȘCOLARĂ
LIMBA ȘI LITERATURA GERMANĂ MATERNĂ CLASA A IX-A
Aprobată prin ordin al ministrului Nr. 5099/09.09.2009

Erich Fried – Was es ist (1983)

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe.

Wie würden Sie den Text unter Berücksichtigung des Lehrplans im Unterricht einsetzen?
Beachten Sie folgende Aufgabenstellung.

- a. Für welche Klassenstufe eignet sich der Text?
- b. Welchem Themenbereich (z. B. Textsorte, Epoche) kann man ihn zuordnen?
- c. Nennen Sie vier passende Ziele.

- d. Warum eignet sich dieser Text zur Heranbildung der im Lehrplanauszug genannten Feinkompetenzen?
- e. Erarbeiten Sie einen kompletten Stundenverlauf.
- f. Entwerfen Sie drei verschiedene Übungen/Aufgaben.
- g. Entwerfen Sie zwei Aufgaben für die Evaluation.

Verwenden Sie für die Erarbeitung des Unterrichtsentwurfs folgende Tabelle.

Zeit	Phase/ Lernschritt/ Lernziel	Aktivitäten im Unterricht (Lehrer oder Schüler)	Sozial- formen	Medien Lernmaterial	Bemerkungen